**Protokoll**

**Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung**

**2. November 2021, Euregio-Forum und MS Teams**

**Anwesend:** siehe Teilnehmerliste.

**Entschuldigt:** Ralf Berensmeier (Kreis Wesel), Lisa Sofie Helm (Bezirksregierung Düsseldorf), Sigrid Mölleken (Stadt Rees), Tiny Peters-Bruger (Gemeente Lingewaard), Sijmen Versluijs (Gemeente Beuningen), Helma Wassenhoven (Stadt Düsseldorf), Astrid Hubbers (Euregio Rijn-Waal)

**TOP 1 Öffnung und Begrüßung**

Der Vorsitzende, Herr van Soest (Gemeente Boxmeer), heißt alle Anwesenden im Euregio-Forum und die Teilnehmer, die der Sitzung digital folgen, herzlich willkommen.

Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung, diese wird daher unverändert festgestellt.

**TOP 2 Genehmigung Protokoll der Sitzung vom 19. April 2021**

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen in Bezug auf das Protokoll.

**Beschluss:**

Das Protokoll der Sitzung vom 19. April 2021 wird unverändert genehmigt.

**TOP 3 Corona-Entwicklungen**Auf Bitten des Vorsitzenden erläutert Herr Kamps diesen Tagesordnungspunkt. Herr Kamps beschreibt kurz die Entwicklungen seit dem Frühjahr und gibt an, dass die Infektionszahlen momentan in beiden Ländern wieder schnell steigen. In den Niederlanden findet am 2. November eine Pressekonferenz statt, auf der wahrscheinlich strengere Maßnahmen angekündigt werden. Obwohl in den Niederlanden ein sehr hoher Prozentsatz geimpft ist, ist der Flaschenhals zum jetzigen Zeitpunkt das Gesundheitssystem, welches den zusätzlichen Zustrom von Patienten nicht mehr bewältigen kann, obwohl diese Zahlen noch bedeutend niedriger sind, als während der ersten Wellen. Die Belastung der Pflege ist dann auch maßgebend für die Corona-Maßnahmen. Danach geht Herr Kamps kurz auf die mitgesendeten Corona-Studien ein, die im Rahmen des GROS-Kooperation erstellt worden sind. Eine bemerkenswerte und auch positive Tatsache ist, dass aus der Untersuchung von EU-Prevent hervorgegangen ist, dass keine Verbindung zwischen dem Offenhalten der Grenzen und der Anzahl an Infektionen beiderseits der Grenze, festzustellen ist. Diese Feststellung rechtfertigt den Beschluss der Niederlande und Nordrhein-Westfalen abweichend von den meisten anderen europäischen Ländern, die Grenze zwischen beiden Ländern offen zu halten. Die steigenden Infektionszahlen bedeuten des Weiteren wahrscheinlich, dass Veranstaltungen leider wieder beschränkt werden. Dies hat auch Auswirkungen auf einige Euregio-Aktivitäten. So wird der Jahresabschlussempfang, der für den 13. Dezember geplant war, nicht stattfinden. Jedoch wird der Euregiorat am 25. November anlässlich des 50-jährigen Jubiläums in einem festlicheren Rahmen stattfinden. So wird am 25. November die Verleihung der Euregio Rhein-Waal Ehrenmedaille stattfinden und wird die Chronik, die anlässlich des Jubiläums erstellt wurde, präsentiert.

Herr van Halteren (Montferland) sagt, dass, obwohl die Grenzen offenblieben, die Testpflicht, die einige Wochen galt, sich de facto wie das Schließen der Grenzen anfühlte. Das war nicht gut für die Kontakte untereinander.

Herr Franken (Kreis Kleve) fragt nach, was jetzt konkret mit den Empfehlungen, die in den Studien gegeben werden, getan wird. Herr Kamps gibt an, dass die Empfehlungen in beiden Studien zu der Corona-Erklärung geführt haben, die Minister Holthoff-Pförtner und Staatssekretär Knops auf der Grenzlandkonferenz am 30. September in Enschede unterzeichnet haben. Beiden haben hiermit die Pflicht auf sich genommen, dafür Sorge zu tragen, dass den Empfehlungen gefolgt wird. Die Beratung zwischen beiden Ländern in der Cross-Border Taskforce Corona ist sehr gut und in der letzten Sitzung, die zum ersten Mal in Präsenz stattfand, wurde angegeben, dass man dies ernsthaft umsetzen will.

Herr Van der Zande (Apeldoorn) hat gelesen, dass beide Länder vorangehen wollen in Europa. Er fragt, wie dies aufgefasst werden muss und wie man Länder miteinander vergleichen kann, und ob es dazu europäische Studien gibt. Herr Kamps erklärt, dass die Kontakte zwischen den Ministerpräsidenten Rutte und Laschet sehr gut sind und seit den Koalitionsvereinbarungen von 2017 alle zwei Jahre eine Regierungskonsultation stattfindet. Dank dieser Entwicklungen verläuft die Abstimmung über die Corona-Maßnahmen zwischen beiden Ländern relativ einfach. Aus anderen europäischen Studien hat sich zum Beispiel gezeigt, dass die NL-NRW Grenze als eine von nur zwei europäischen Binnengrenzen die ganze Zeit geöffnet geblieben ist. Das Bestreben muss dann auch sein, diese gute Kontakte auch in den neuen Regierungsperioden beizubehalten. In den Niederlanden wird momentan an einer neuen Regierungsbildung gearbeitet und in NRW finden im Mai kommenden Jahres Wahlen statt und es kommt auch dort eine neue Regierung. Hoffentlich bleibt die Aufmerksamkeit für die Nachbarlandpolitik in beiden neuen Koalitionsvereinbarungen erhalten.

**Beschluss**

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

**TOP 4 Euregionaler Mobilitätsplan**  
Der Vorsitzende leitet diesen Tagesordnungspunkt kurz ein und gibt anschließend Ruben Loendersloot von der Loenderslootgroep das Wort, der das Konsortium, welches den Auftrag für den Euregionalen Mobilitätsplan erhalten hat, leitet.

Herr Loendersloot erläutert zuerst mittels einer PowerPointPräsentation kurz den bisherigen Prozess. Im Frühjahr wurde mittels eines Deskrearch zunächst ein Bild der momentanen Situation und der Wünsche, Pläne und Maßnahmen, die in (nächster) Zukunft durchgeführt werden sollen, abgebildet. Diese Erkenntnisse wurden anschließend im Juni auf sechs Stakeholderveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen vertieft. Dieser Input wird in den kommenden Monaten zusammen mit der Expertise von der Region und Mobilität im Allgemeinen, über die das Konsortium verfügt, zum Euregionalen Mobilitätsplan verarbeitet. Als gemeinsame Nenner sind u.a. die folgenden Themen hervorgegangen: Infrastruktur, Kommunikation, Nachhaltigkeit, Unterstützung bei regionalen Mobilitätsentwicklungen. Des Weiteren werden Herausforderungen auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Mobilität, der Kontrast zwischen ländlichem Gebiet und Stadt, alternative Verbrennungsstoffe, Mobilitäthubs und Verbesserung der logistischen Ketten oft genannt.

Im Euregionalen Mobilitätsplan wird zuallererst die heutige Situation beschrieben. Anschließend werden die konkreten Themen genannt, die für unsere Region wichtig sind, und es wird eine Zukunftsvision für die Region skizziert und der Weg dorthin beschrieben. Dieser letzte Schritt ist auch der Auftakt zu den endgültigen Fallstudien. Zurzeit stehen etwa 20 Maßnahmen auf dem Longlist. Bei der Auswahl der endgültigen Fallstudien, die im Rahmen des Euregionalen Mobilitätsplans durchgeführt werden, werden u.a. die Möglichkeiten der kurzfristigen Realisierung der Maßnahmen berücksichtigt. Der Mobilitätsplan und die Auswahl der Fallstudien werden vom Euregio-Rat festgelegt.

Herr Van der Zande fragt, wie der Status der Fallstudien sei, wenn das Projekt abgeschlossen sei. Herr Kamps weist darauf hin, dass die Fallstudien einen konkreten Entwurf für die Umsetzung der betreffenden Maßnahme am Ende des Projekts bieten. Die erforderlichen Interessengruppen werden zu ihrer Bereitschaft, das Projekt zu übernehmen, befragt, und es wird eine Schätzung der damit verbundenen Kosten und der möglichen Finanzierung vorgenommen. Die Fallstudien sollen soweit vorbereitet sein, dass sie nach dem Ende des Projekts eigenständig weitergeführt werden können.

Herr Franken fragt, ob die vier Fallstudien regional verteilt werden müssen oder ob die Machbarkeit ausschlaggebend ist. Herr Kamps erklärt, dass die Machbarkeit und der Beitrag der Fallstudien zur Mobilität und Erreichbarkeit in der Euregio Rhein-Waal insgesamt ausschlaggebend sind. Eine regionale Verteilung ist nicht zwingend notwendig.

Frau Kampmann (Provinz Gelderland) erkundigt sich, ob bereits Prioritäten aus dem, was bis jetzt gesammelt wurde, erkennbar sind und ob es auch Kontakte mit der EUREGIO in Gronau gibt, da auch dort das Thema Mobilität auf der Agenda steht.

Herr Loendersloot sagt, dass Trends wie Mobilitätshubs, Erreichbarkeit in der Grenzregion, Radschnellwege und Wasserstoff erkennbar seien, aber man sei noch dabei herauszufinden, was dies konkret für die Euregio bedeute. Frau De Ruiter (Euregio Rijn-Waal) fügt hinzu, dass es Kontakte zu den Mobilitätskollegen in Gronau gebe und dass man sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen informiere.

Herr van Halteren fragt, ob es möglich sei, die Öffentlichkeit stärker darüber zu informieren, was im Zusammenhang mit dem Mobilitätsplan geschieht und was bereits möglich ist. Als positives Beispiel nennt er die Tatsache, dass es bald möglich sein wird, mit dem niederländischen OV Chipkaart bis nach Emmerich-Praest zu fahren. Er würde auch Fortschritte bei der Busverbindung Doetinchem- 's-Heerenberg-Emmerich-Kleve-Nijmegen begrüßen. Frau De Ruiter weist zunächst darauf hin, dass sie sich freut, dass Herr van Halteren die Busverbindung erwähnt, da dies bei dem Deskresearch und in den Treffen mit den Stakeholdern bisher leider nicht so explizit herausgekommen ist. Sie stimmt Herrn van Halteren zu, dass es wichtig sei, die Einwohner über die Entwicklungen und positiven Beispiele zu informieren. Dies ist auch Teil des Projekts Euregionaler Mobilitätsplan. Darüber hinaus hat das Studio 47 aus Duisburg zusammen mit einer niederländischen PR-Agentur ein People to People-Projekt entwickelt, in dessen Rahmen eine achtteilige Serie über euregionale Mobilität entstehen soll, wobei die OV-Chipkartenstellen in Emmerich und der euregionale Mobilitätsplan im Mittelpunkt stehen. Herr Loendersloot erklärt in diesem Zusammenhang, dass es in der Tat wichtig ist, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was bereits ohne Probleme möglich ist. Hier fehlt es noch an dem Bewusstsein der Menschen.

Herr Van Soest weist darauf hin, dass er sich bewusst ist, dass Fallstudien ausgewählt werden, die relativ kurzfristig realisiert werden können, aber er findet es wichtig, dass der Plan auch Maßnahmen berücksichtigt, die mehr Zeit benötigen. Als Beispiel führt er den Ausbau der A77 an. Herr Loendersloot weist darauf hin, dass der Plan in der Tat sowohl kurzfristige als auch langfristige Maßnahmen enthalten wird. Für den zweiten Schritt wurden Fallstudien ausgewählt, die schnell umgesetzt werden können, um sicherzustellen, dass dem Plan sofort konkrete Maßnahmen folgen und der Plan nicht zu schnell in Vergessenheit gerät.

Herr Kamps erläutert dann die weitere Planung. Ursprünglich sollte der Plan im November 2021 vom Euregiorat verabschiedet werden. In diesem Sommer stellte sich jedoch heraus, dass für eine gründliche Planung mehr Zeit erforderlich ist. Die Laufzeit des Projekts bietet diese Möglichkeit. Der Entwurf wird Mitte Januar vom begleitenden Lenkungsausschuss erörtert werden. Am 15. Februar findet dann eine außerordentliche gemeinsame Sitzung aller Ausschüsse statt, in der der Planentwurf vorgestellt wird. Die Feststellung des Plans wird dann in einer zusätzlichen Euregioratssitzung am 10. März 2022 stattfinden. Damit haben die Cases mehr als 2,5 Monate Zeit für die Umsetzung.

Der Vorsitzende sagt anlässlich der Diskussion zu den Fallstudien zu, dass mit dem Protokoll die vollständige Präsentation einschließlich der vorläufigen Liste der Fallstudien mit dem Protokoll verschickt wird. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, etwaige Ergänzungen an die Euregio-Geschäftsstelle weiterzuleiten.

**Beschluss**

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

**TOP 5 Interreg Deutschland-Nederland**  
**Punt 5a Interreg VIA Deutschland-Nederland**Diesen Tagesordnungspunkt erläutert Herr Kamps auf Bitten des Vorsitzenden mit Hilfe einer PowerPointPräsentation. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Der wichtigste Unterschied zu Interreg V ist, dass es in Interreg VI anstelle von zwei vier Prioritäten gibt. Dies kommt daher, dass die EU für Interreg die Prioritäten 2 und 3 (ein grüneres und verbundenes Europa) vorschreibt und die Programmpartner daneben auch gerne Platz für innovative Projekte, die die KMU unterstützen, bieten und auch People to People und touristische und kulturelle Projekte behalten wollen. Mit diesen vier Prioritäten bietet Interreg VI dieselben Möglichkeiten wie das heutige Programm, in dem alle Arten grenzüberschreitender Initiativen untergebracht werden können. Auch die Verteilung der Mittel auf die Prioritäten ist vergleichbar. Für die Prioritäten 1 und 2 sind 65% des Budgets reserviert und für die Prioritäten 3 und 4 35%. Das verfügbare Gesamtbudget ist auf 225 Millionen Euro gestiegen. Das Programm ist vor dem Sommer bei der EU eingereicht worden. Mitte Oktober ist eine erste Reaktion mit Fragen und Anmerkungen aus Brüssel eingegangen. Diese Fragen werden jetzt beantwortet und führen wahrscheinlich zu einigen technischen Anpassungen des Programms, inhaltlich bleibt das Programm so. Dieses angepasste Programm wird wahrscheinlich Anfang 2022 erneut eingereicht. Mit einer Genehmigung wird irgendwann im zweiten Quartal 2022 gerechnet. Dies hat damit zu tun, dass das Europäische Parlament noch den mehrjährigen Finanzrahmen verabschieden muss. Hierauf haben die Programmpartner keinen Einfluss. Parallel findet außerdem noch eine technische Prüfung der Förderrichtlinien durch den Landesrechnungshof von NRW statt. Es sind in Interreg VI einige Vereinfachungen geplant. So ist es die Absicht, für Mini-projekte Pauschalabrechnung zu nutzen, bei der die Projekte direkt bei der Bewilligung den Förderbetrag erhalten und keine Quittungen und Kontoauszüge mehr vorlegen müssen. Für die größeren People to People Projekte wird an ein System gedacht, bei dem man vorher detailliert die Ziele und gewünschten Ergebnisse beschreibt. Wenn man diese erreicht hat, wird von einer detaillierten Abrechnung abgesehen. Sobald diese Prozesse feststehen, kommen wir in den Ausschüssen darauf zurück. Für neue Projektideen kann man sich bereits an das Regionale Programmmanagement wenden, um diese durch zu sprechen und eventuell passende Partner zu finden. Einen formellen Antrag kann man noch nicht einreichen. Um für einen fliegenden Start zu sorgen, werden in den ersten beiden Quartalen von 2022 verschiedene regionale Informationsveranstaltungen stattfinden, sodass hoffentlich im Herbst 2022 die ersten neuen Projekte genehmigt werden können.

Frau Lüngen (LVR) fragt nach, ob bereits konkret bekannt ist, wann die Anträge formell eingereicht werden können. Herr Kamps erklärt, dass dies noch nicht bekannt ist, aber dass es sehr sinnvoll ist, bei Projektideen schon ein Projektkonzept beim Regionalen Programmmanagement einzureichen, um dieses zu besprechen und weiter zu entwickeln.

**TOP 5b Sachstand INTERREG VA Deutschland-Nederland**Auf Bitten des Vorsitzenden hin, erläutert Herr Kochs (RPM Euregio Rhein-Waal) kurz diesen Tagesordnungspunkt. Herr Kochs gibt an, dass alle Mittel in Priorität 1 belegt sind. Dies gilt sowohl für das regionale als auch für das überregionale Budget. Mit einem Teil der letzten überregionalen Mittel ist das Projekt Digipro, das KMU bei der Digitalisierungsschlacht unterstützt, aufgestockt worden. Für die Priorität 2 sind noch 23.000 Euro verfügbar. Diese können zum Beispiel für zusätzliche People to People Aktivitäten eingesetzt werden.

**TOP 5c Aktueller Sachstand People to People**Herr van Halteren fragt nach, was passiert, wenn auch das restliche Budget belegt ist. Herr Kamps sagt, dass das verfügbare Budget für Projekte dann aufgestockt wird.

**Beschluss:**

Die Tagesordnungspunkte 5a, 5b und 5c werden zur Kenntnis genommen.

**TOP 6 Förderanträge** **Mini-projekte  
TOP 6a Sachstand Anträge Mini-projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V  
TOP 6b Sachstand Budget mini-projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V**Es gibt keine Anmerkungen bezüglich dieser Tagesordnungspunkte.

**Beschluss:**

Die Tagesordnungspunkte 6a und 6b werden zur Kenntnis genommen.

**TOP 7 Mitteilungen / Rundfrage  
TOP 7a 50 Jahre Euregio Rhein-Waal**Frau de Ruiter gibt an, dass, wie bereits unter TOP 3 besprochen, ein Teil der geplanten Aktivitäten wegen Corona nicht stattfinden konnten. Einige Aktivitäten wie die Euregioratsreise werden daher nach 2022 verschoben. Auch steht für den 3. April noch ein Jubiläumskonzert in Zusammenarbeit mit den Orchestern der Bundespolizei und der Koninklijke Marechaussee auf dem Plan.

**TOP 7b Kontaktpersonentag am 8. Dezember 2021**

Der Vorsitzende erklärt, dass dieses Treffen im Zeichen von INTERREG VI stehen wird und dass es wichtig ist, dass die Kontaktpersonen daran teilnehmen.

**TOP 7c Grenzlandagenda NL-NRW**

Herr van der Zande erklärt, dass Apeldoorn sich sehr darüber freut, dass sie mit Hilfe der People to People Förderung eine euregionale Sicherheitskonferenz organisieren können. Apeldoorn entwickelt sich zu einer Sicherheitsstadt. So ist vor zwei Wochen das Kompetenzzentrum für Digitalisierung und Sicherheit eröffnet worden, sind die Polizeiakademie und die Marechaussee in Apeldoorn angesiedelt und kommen auch die Marine und Verteidigung nach Apeldoorn.

**TOP 7d Euregionaler Schulwettbewerb**

Frau de Ruiter erläutert kurz dieses Tagesordnungspunkt und gibt an, dass die Ausschussmitglieder noch ein Mailing über den Schulwettbewerb erhalten werden, mit der Bitte, die weiterführenden Schulen in ihrer Region über den Wettbewerb zu informieren.

**TOP 7e Wahlergebnisse Deutscher Bundestag**

Der Vorsitzende fragt Herrn Böhmer (Kranenburg), ob er die Ergebnis deuten möchte .Herr Böhmer erklärt, dass die Ergebnisse je nach persönlichen Vorlieben sehr unterschiedlich beurteilt werden. Die SPD, Bündnis90/Die Grüne und die FDP verhandeln über einen Koalitionsvertrag. Es wird erwartet, dass dieser um Weihnachten herum fertig sein wird. Dies bedeutet auch, dass die CDU in die Opposition geht. Spannend ist des Weiteren, wie im Mai 2022 die Wahlen in NRW ausfallen werden. Herr Kamps ergänzt, dass Bärbel Bas die neue Vorsitzende des Bundestages ist. Sie kommt aus Duisburg.

**TOP 7f Sitzungsschema 2022**

Frau de Ruiter erklärt, dass mit dem Protokoll ein neues Sitzungsschema mit den Terminen des INTERREG-Lenkungsausschusses und den zusätzlichen Sitzungen der Ausschüsse und des Euregiorates bezüglich des Euregionalen Mobilitätsplanes mitgeschickt wird.

Frau Kalthoff merkt an, dass im März in den Niederlanden Kommunalwahlen gibt. Es kann also sein, dass dies bedeutet, dass die neuen Ausschussmitglieder bei den Ausschusssitzungen im April noch nicht bekannt sind.

**Beschluss:**

Die Tagesordnungspunkte 7a bis 7f werden zur Kenntnis genommen.

**Rundfrage**

Herr Kamps nutzt die Gelegenheit, Katharina Kampmann ein Kompliment für die Organisation der Jahressitzung der AGEG, die vom 20. bis 22. Oktober in Arnhem stattgefunden hat, zu machen.

Im Anschluss ergreift Frau Pelzer (Bergen) das Wort und erklärt, dass dies die letzte Ausschusssitzung ist, die Karel van Soest vorsitzt. Herr van Soest hat sich als Bürgermeister von Boxmeer verarbschiedet und ist jetzt Interimsbürgermeister, bis der Zusammenlegungsprozess der neuen Kommune Land van Cuijk abgeschlossen ist. Frau Pelzer spricht einige Stationen aus dem Lebenslauf von Karel van Soest an. Er ist zum Schluss in 2003 zum Bürgermeister von Boxmeer gewählt worden und kam damals auch in den Euregiorat. Seit 2010 ist er Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender des Ausschusses für grenzüberschreitende Verständigung, als der er selten eine Sitzung verpasst hat. Frau Pelzer gibt an, dass er, obwohl er oft just in time kam, er immer sehr an den Projekten, die der Ausschuss besuchte, interessiert war und hierfür auch immer ausreichend Zeit hatte. Auch in seiner Rolle als Mediator zwischen den Gemeinden Kranenburg, Gennep und Berg en Dal über die geplanten Windkrafträder in Kranenburg zeigten sich seine verbindenden Qualitäten. Zur Erinnerung an diese Periode überreicht sie Herrn van Soest eine Tasche mit verschiedenen Klever Regionalprodukten.

Herr van Soest dankt Frau Pelzer für ihre schönen und warmen Worte und das Interesse von allen. Er konnte tatsächlich sehr vielen Sitzungen des Ausschusses beiwohnen, bei dem er anfänglich Mühe mit dem langen Namen hatte. Es waren schöne Sitzungen, die oft an besonderen Orten stattfanden. Er hat in all den Jahren erfahren, wie wichtig es ist, sich zu begegnen. Das hat er auch bei seinem Abschied in der deutschen Partnerstadt Sigmaringen betont. Auch hier hat er den Schwerpunkt auf die Verbrüderung zwischen den Nachbarländern gelegt, die eine schwierige Periode durchgemacht haben. Die jungen Generationen denken glücklicherweise wie Europäer, die in der Zukunft stark aufeinander angewiesen sind. Es ist gut, dass die Euregio mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit angefangen hat und hiermit darf niemals aufgehört werden.

Die Ausschussmitglieder danken Herrn van Soest mit herzlichem Beifall.

**TOP 8 Schließung**Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihren konstruktiven Beitrag und schließt die Sitzung.

5. November 2021, Heidi de Ruiter